

Schwedens Diplomatie

Der Reichsminister der auswärtigen Angelegenheiten... Die schwedische Außenpolitik...

Der motorisierte FD-Zug

Neue Schnelltriebwagen bei der Reichsbahn... Der Reichsbahnminister...

Sport, kurz gefaßt

Die Schwimmwelt... Die deutsche Schwimmwelt...

„Job des Knafterobats“

Eine Aufstellung in Paris... Ein unheimlicher Fall...

Dies und Das / Bunte Streiflichter

Ein Wime, deren Mann noch am Leben ist... 200 Mitglieder... Riesenrazzia...

Die deutsche Schwimmwelt

Die deutsche Schwimmwelt... Die Schwimmwelt...

Familiendramödie in Hamburg

Mord und Selbstmord nach der Ehe... Ein furchtbares Familiendrama...

Familiendramödie in Hamburg

Mord und Selbstmord nach der Ehe... Ein furchtbares Familiendrama...

Die deutsche Schwimmwelt

Die deutsche Schwimmwelt... Die Schwimmwelt...

Großfeuer in der Friedrichstraße

Am Laufe Friedrichstraße... Ein großes Feuer...

Deutsche Matrosen

Der Sonderbefehl... Deutsche Matrosen...

Die deutsche Schwimmwelt

Die deutsche Schwimmwelt... Die Schwimmwelt...

Die deutsche Schwimmwelt

Die deutsche Schwimmwelt... Die Schwimmwelt...

Die deutsche Schwimmwelt

Die deutsche Schwimmwelt... Die Schwimmwelt...

Die deutsche Schwimmwelt

Die deutsche Schwimmwelt... Die Schwimmwelt...

Wohnung... Hocken-Sohlen... Gummi-Bleder... Real estate and goods advertisements.

Wohnung... Real estate advertisements.

Detektive... Wohnungsanzeigen... Real estate and services advertisements.

Europäische Hüttenbäuerinnen

Ein Stück Zeitgeschichte — von der Jahrhundertwende bis zum Ausbruch des Weltkrieges / Von Paul Seithe / 37. Fortsetzung

Sahrt wider Willen

Nicht immer, wenn der Deutsche Kaiser große Politik macht, steht dahinter sein eigener Wunsch. Die Zeitgenossen aber glauben in ihm nicht nur den Anführer, sondern auch den Schöpfer aller Entschlüsse zu finden; aber die Realitäten werden aus den Akten und den Erinnerungen gewahrt, wie oft sich Wilhelm II. irrt und wie oft er wider seinen Willen das tut, was seine Ratgeber von ihm wünschen. Auch wenn man Kaiser ist, ist man abhängig von seiner Umgebung.

Am 12. Februar 1905 heißt der Reichskanzler von Bismarck vor seinem fassenden Herrn: „Majestät, Majestät müssen auch, wie sehr die alten und festeren Verhältnisse Deutschlands dadurch in Mitleidenschaft gezogen werden.“

Der Kaiser untersteht ungeliebt und lebhaft: „Es ist unerwünscht, wie hier ein Vertrag einfach behandelt wird, als sei er ein Nichts. Dagegen muß etwas getan werden. Was schlagen Sie vor, Graf Bismarck?“

Der Reichskanzler ist froh, seinen Souverän in der Stimmung zu finden, die ihm nützlich für seine Pläne scheint. „Wir können uns diesmal mit der gewöhnlichen Form des Protokolls nicht begnügen. Wir brauchen eine Form, die in allen Ländern verstanden wird. Und dabei müssen Majestät uns helfen.“

„Ich will verstehen Sie nicht recht. Natürlich muß der Vertrag bedacht werden, aber dazu seid doch schließlich Ihr Diplomat da. Das ist Ihr Handwerk, nicht wahr?“

„Gnädig Majestät. Aber diesmal ist der Fall so ungewöhnlich, daß wir eine kräftige Unterstützung brauchen, und das kann uns in allen Ländern Majestät selber geben. Ich schlage vor, daß Majestät nach Tanger an die marokkanische Küste fahren, hier landen und in einer Ansprache dem Sultan erklären, daß Sie ihm gegen die transjordanischen Araber beistehen würden.“

Wenn der Reichskanzler die ganze Wahrheit sagen würde, würde er hinzufügen, daß nicht eigentlich er, sondern der Kaiser von Bismarck aus dem Ausnahmefall die Idee hervorgebracht hat. Aber wenn er das sagte, dann würde der Kaiser aufgebracht, der von Politik nichts mehr weiß und das mit Bismarck verbindet. Und auch so ist der Kaiser umgehungen worden. Er tritt einen Schritt zurück, stellt seinen Reichskanzler befremdet an: „Ich soll nach Tanger? Das kann Ihr Ernst nicht sein. Heberlegen Sie sich auch die Kosten? Wenn der Souverän selber so weitlich sichtbar in die auswärtige Politik eingreift, so muß das doch einen bedeutenden Sinn haben. Das tut man doch höchstens bei ganz großen Ereignissen, und so ernst ist das noch nie gewesen. Heberlegen Sie doch, wenn ich nach Tanger fahre und dort eine Rede halte auf einem Boden, den die Franzosen schon als den ihren betrachten, so zeigen wir sie auf das höchste und erschrecken sie die künftigen Verhandlungen über das Land rein selbstständig auf das bitterste. Aber noch härter reizen wir natürlich die Engländer, die sofort wieder von deutschen Weiterberaumungsplänen reden werden.“

„Majestät, es ist mein pflichtgemäßer Rat, Ihnen zu sagen, daß wir die Gedanken auch bereits erwogen haben, daß wir sie aber minder wichtig finden gegenüber der Notwendigkeit, nun einmal mit aller Macht, wie sie nur mit dem Auftreten des Souveräns selber verbunden ist, unseren Standpunkt nach außen begründet zu machen. Die Franzosen sind seit 1870 immer gegen uns gewesen. Wir haben ihnen mehr als einmal die Hand gereicht, sie haben sie nicht gewollt. Jetzt werden wir ihnen zu verstehen geben, daß es in ihrem eigenen Interesse liegt, mit uns Freunde zu werden, da wir doch schließlich eine große Nation sind und uns nicht immer eine Politik gefallen lassen können, die auf Verträge und militärische Lebensinteressen keine Rücksicht nimmt. Am Ende dieser Politik soll ein französisches Heben, das durch die bitteren Erfahrungen einer Niederlage hinweg geworden ist und endlich Frieden und Freundschaft mit uns hält. Dabei müssen Majestät uns helfen. Ich weiß, welches Opfer wir verlangen, aber das ist Majestät erinnernd, daß es nun einmal der Sinn Ihres hohen Berufes — des höchsten unter den Menschen — ist, Opfer für den Staat zu bringen, den Sie lieben? Ich bitte Sie darum, Majestät...“

Der Kaiser beifügt sich auf die Lippen, dann legt er mit rauher Stimme: „Ich werde es mir überlegen. Aber — ich fürchte, Sie haben unrecht, Bismarck.“

Der geschmeidigen Ueberzeugungskunst des Kanzlers gelingt es schließlich, den Kaiser zu bewegen. Aber noch auf hoher See, dann auf der Rede vor Tanger überkommen den Monarchen wieder die alten Bedenken. Von einem Boot an die „Hamburg“ gerudert, auf der Wilhelm II. nach Tanger gefahren ist, erregt sich, trübend nach von der Fremdung, der Geländehörsatz von Büttmann, um seinen Souverän in dem fernem Land zu begrüßen. Das Programm für den Empfang beim Reichsleiter des Kaisers ist bereits besprochen, Büttmann hat sich bereits, aber wie der Kaiser ihm sein erstes Wort: „Und ich lade nicht, Büttmann.“ So hat er immer noch die schwere Sorge.

Im letzten Augenblick kommt ein Telegramm des Kanzlers, injiziert wieder von Bismarck: drängende Behauptung. Das Bismarck fordert diesen Schritt von seinem Herrscher: ...

„Nunmehr gerückt“ der Kaiser das Telegramm und wirft es seinem Sekretär zu. Dann läßt er sich, bereits bald fröhlich, in die färmliche See, an Land rufen. Hier scheint ihm noch im letzten Augenblick das Gefühl zu wachen. Das fremde Meer, das Wilhelm II. noch nie getragen, scheint, bäumt sich inmitten der gelassenen und lächelnden Menge und wirft den Kaiser fast ab. „So! Damit, wie ich vermag, verzeih mir, auf die Franzosen, der feierliche Akt beginnt.“ Aber im letzten Augenblick gelangt es dem Kaiser, das Meer zu begreifen, und so kommt er, äußerlich beherrschend, innerlich wankend, verregert auf Wilhelm, auf die Franzosen auf sich, so also kommt er auf den Marktplatz. Hier hält er die Ansprache, harte und entzündende Worte, in der Erregung fast drohend geworden, als er eigentlich beschämt ist. Wie er sich für die Franzosen an den Sultan, in Westafrika nach Paris gerichtet, dort soll man es hören: Deutschland garantiert die Unabhängigkeit und Freiheit des marokkanischen Landes, und noch am gleichen Tage dampft sie beim nach Norden.

Nur eine Stunde war der Kaiser in Tanger, aber die Stunde hat genügt, um die Welt aufzuräumen.

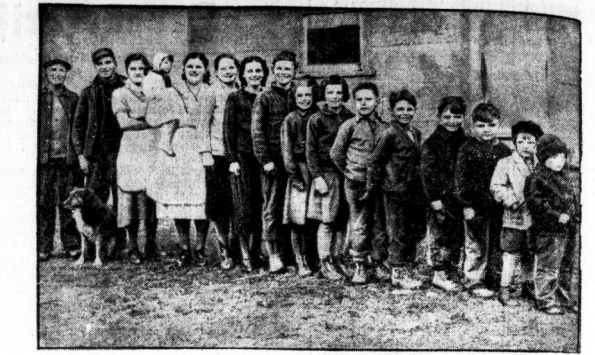
Sommer 1905.

Zeit einem Jahre liegen die Plänen mit den Franzosen im arabischen Land zu Beginn geglaubt, der wädrige Stoff des Mittelmeeres werde den kleinen Staat erdrücken, von dem man wenige Jahrzehnte vorher kaum den Namen kannte. Aber blühende Städte und gelächte Wälder der Plänen setzten der erlittenen Welt sehr bald, daß insoweit im fernem Osten eine neue Großmacht aufgewachsen ist, die den kaiserlichen Willen eines hohen Volkes nicht allen Verengungen der modernen Kriegstechnik zu vereiteln weiß. Unter dem Sommer der Gedächtnis vertritt schließlich die Forderung auch die russische Note. Schon ist in den Tiefen der Pläne das Gefühl der Revolution von fernem hörbar. Der schwache Mann auf dem Thron in Petersburg wacht dem Ansturm der Ereignisse kaum noch gewachsen. „Ich nicht der Schein der Familie, ich nicht das Mittelreich selbst bedroht?“

Das ist wohl die Stimmung, in der man Petersburg brandt. Und der deutsche Kaiser hat lange und aufmerksam genug die Ereignisse beobachtet, um in jeder Minute zu spüren, daß hier die Stunde gekommen ist, die er lange gewünscht hat. Er sieht die noch nicht vollendete Forderung seines eigenen Staates mit Verlangen. „Ich jetzt nicht die Stunde gekommen, in der man Russland von Frankreich abzuwickeln, das Bündnis der Kaiserreiche wieder löslichen, in der man damit die Welt und zugleich den marokkanischen Staatsgedanken retten kann?“

„Im Juli scheint es so weit. Der Kaiser verabredet mit dem Jaren eine geheime Zusammenkunft bei Bismarck in den künftigen Gewässern. Hier wird man alles besprechen.“

Aber der Reichskanzler ist in Urlaub, die Zeit drängt, man kann nicht warten; lauter nicht in



21 Kinder in einer Familie

In dem Ort Goderich in Kanada schenkte eine Frau ihrem Mann in zehnjähriger Ehe 21 Kinder, die sowohl sie sich schon in Stellung befinden, nur wenige Kilometer vom Wohnort der Eltern entfernt leben. Unser Bild zeigt den Vater (links) mit den noch zu Hause wohnenden Kindern, mit Ausnahme der Mutter, die sich mit ihrem erst wenige Tage alten Baby noch nicht aufnehmen lassen konnte. (Acme, M.)

Mr. Pat borgt sich ein Haus

Amerikanische Selbsthilfe

Dabei Sie schon einmal gehört, daß sich jemand ein Haus mit allem Komfort für 100 Pfennige beschaffen und auf ein paar Stunden ausleihen kann? Das ist, wie man sich hüten würde, einen Trick oder einen leibenden Stuhl zu einer Freiheit borgt? Nein, doch ist dies im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten möglich. Hier Mr. Pat, der ein Arbeiter in der Fabrik ist, hat sich ein Haus für 100 Pfennige borgen lassen. In der nächsten Nacht hat er es in Besitz genommen. Das Haus befindet sich in der 15. Avenue und ist ein sehr hübsches, mit allem Komfort versehenes Haus. Es hat ein Wohnzimmer, ein Schlafzimmer, ein Badezimmer, eine Küche und eine Toilette. Die Miete beträgt 100 Pfennige pro Woche. Mr. Pat hat sich das Haus für eine Nacht borgen lassen, um seine Freunde zu empfangen. Er hat sich das Haus für eine Nacht borgen lassen, um seine Freunde zu empfangen. Er hat sich das Haus für eine Nacht borgen lassen, um seine Freunde zu empfangen.

Dieser Tage war Mr. Pat, eine internationale Größe, die den Weltmarkt mit Schilddrüsen beunruhigt. In dem Moment, als er sich dem Markt zuwenden wollte, wurde er durch die Nachricht von der Entdeckung eines neuen Elements, das als „Americium“ bezeichnet wird, überrascht. Die Entdeckung wurde von einem amerikanischen Wissenschaftler gemacht, der in der Nähe von New York lebt. Die Entdeckung ist von großer Bedeutung für die Wissenschaft und die Industrie. Mr. Pat hat sich das Haus für eine Nacht borgen lassen, um seine Freunde zu empfangen. Er hat sich das Haus für eine Nacht borgen lassen, um seine Freunde zu empfangen. Er hat sich das Haus für eine Nacht borgen lassen, um seine Freunde zu empfangen.

Der Amerikaner macht sich's bequem

Der Amerikaner macht sich's bequem, wie man sich hüten würde, einen Trick oder einen leibenden Stuhl zu einer Freiheit borgt? Nein, doch ist dies im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten möglich. Hier Mr. Pat, der ein Arbeiter in der Fabrik ist, hat sich ein Haus für 100 Pfennige borgen lassen. In der nächsten Nacht hat er es in Besitz genommen. Das Haus befindet sich in der 15. Avenue und ist ein sehr hübsches, mit allem Komfort versehenes Haus. Es hat ein Wohnzimmer, ein Schlafzimmer, ein Badezimmer, eine Küche und eine Toilette. Die Miete beträgt 100 Pfennige pro Woche. Mr. Pat hat sich das Haus für eine Nacht borgen lassen, um seine Freunde zu empfangen. Er hat sich das Haus für eine Nacht borgen lassen, um seine Freunde zu empfangen. Er hat sich das Haus für eine Nacht borgen lassen, um seine Freunde zu empfangen.

Reine Wälder sorgen mehr!

Reine Wälder sorgen mehr! Die Wälder sind ein wichtiger Bestandteil der Landschaft und sie spielen eine wichtige Rolle in der Natur. Sie sind ein Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen und sie helfen, das Klima zu regulieren. Die Wälder sind auch ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft und sie liefern Holz und andere Rohstoffe. Die Wälder sind ein wichtiger Bestandteil der Landschaft und sie spielen eine wichtige Rolle in der Natur. Sie sind ein Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen und sie helfen, das Klima zu regulieren. Die Wälder sind auch ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft und sie liefern Holz und andere Rohstoffe.

Die Träne als Museumstück

Die Träne als Museumstück. Die Träne ist ein wichtiger Bestandteil der menschlichen Existenz und sie spielt eine wichtige Rolle in der Natur. Sie sind ein Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen und sie helfen, das Klima zu regulieren. Die Tränen sind auch ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft und sie liefern Holz und andere Rohstoffe. Die Tränen sind ein wichtiger Bestandteil der Landschaft und sie spielen eine wichtige Rolle in der Natur. Sie sind ein Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen und sie helfen, das Klima zu regulieren. Die Tränen sind auch ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft und sie liefern Holz und andere Rohstoffe.

Die große Hoffnung

London schon der gefährliche Chelms, den Plänen für die einflussreichen Pläne, man darf nicht warten, bis es höchste Eile, man muß die Stunde nutzen, man wird allein fahren. Das man nicht seine Kunst, die Menschen zu überzeugen, mehr als einmal bewiesen? Zeitlich am unerfindlich wäre es, sollte sie nun verfallen, wo sie gerade bei dem leicht beeinflussbaren Mann auf dem Jarenthor angebracht werden soll.

Wilhelm II. bezüglich, den großen Versuch auf sich zu nehmen, er darf es er gewagt, dem Deutschen den Ansehens aus beherrschender diplomatischer Lage zu bannen hat, und der Kaiser sich in diesem Zusammenhang die Fähigkeit des großen Staatsmannes in sich, das Glück wieder auf sein Land herüberzuzaubern. Im Welt hört er die Klänge des Freiheitsklangs, auch in der nachdichter Faust mit der „Hohenoller“ gegen Dicht freibt.

Als sich die beiden Herrscher treffen, Wilhelm II. schnell befragt: „Der Jar spricht so, wie er es in seinen höchsten Träumen kaum gehofft hat. Wie tief die Verdrängung über Wilhelm II., wie auch über den russischen Kaiser, das Gefühl der Vereinigung gegen den König in London gekommen ist, den Wilhelm nicht leiden mögen. Und hat Edward jetzt nicht alles getan, die Plänen immer tiefer in ihre Not hineinzuweisen? Sind die Engländer nicht die pflichtlosen, unzufriedenen Verbündeten des japanischen Reiches? Waschen nicht diese Diplomaten in der ganzen Welt immer wieder den Plänen die Schwärze? Was, es sind nämlich Leute, sagt Büttmann, oder gar nicht, werden sie dann erst durch ihren Herrscher. Was eine Abkehr von den europäischen Idealen, sich mit den Plänen gegen ein europäisches Bündnis zu verbündeln? Würd ist der größte Unheil für die Welt, die nicht mehr die Plänen sind.“

Das ist die Sprache, die Edwards Rede begierig lauscht. Aber, so fragt er doch noch vorzeitig zurück, hat nicht auch in Petersburg der gefährliche Versuch, sich mit den Plänen zu verbündeln, ein Misserfolg verurteilt? Man hat nunmehr hören von Verhandlungen und Plänen für die Zeit nach dem Krieg. Ist nicht ein Bündnis zwischen den Plänen und Büttmann in sich selbst? Was man nicht in Petersburg? Dann gibt er ein feierliches Ehrenwort: Die wird Russland eine Vereinbarung mit England gegen Deutschland treffen.

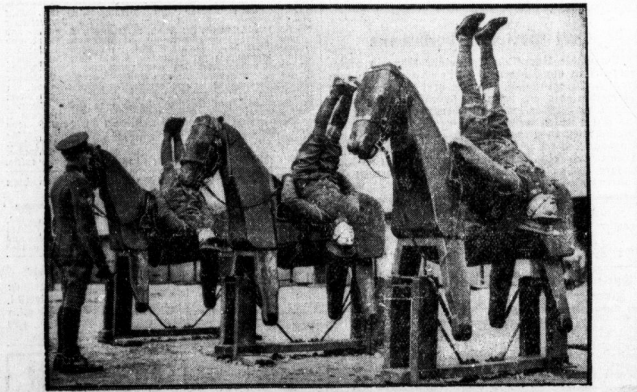
„Aber der deutsche Kaiser hat etwas Besseres gewünscht als das feierliche Versprechen dieses Mannes, der der unumkehrbare Herrscher eines mächtigen Reiches ist? Alle Sorgen scheinen dem Kaiser gebannt in diesen Augenblick, und mit vollem Herzen und edlerer Freude als je leidet er nun mit dem russischen Freunde.“

Zwei Jahre später wird Nikolaus II. sein Ehrenwort verraten ... (Fortsetzung folgt)

Berechtigte Frage

Berechtigte Frage. In einem Jahre nach Arkanias unterhielten sich meißes als Folgefrage über einfache und gesunde Lebensweise. Ein kräftiger, gesund aussehender Mann predigte die Lehre des „einfachen Lebens“. Er sagte, man solle sich nicht zu sehr Sorgen um die Zukunft machen. In meinem ganzen Leben war ich nicht einen einzigen Tag krank. Von meinem zwanzigsten Lebensjahr an lebe ich penibel regelmäßig. Keine vermeintlichen Verdorbenen. Sommer und Winter, ich gehe immer im Uhr in der Straße auf und ging um neun Uhr ins Bett. Meine Mahlzeiten bestanden aus Getreide, Hülsen und Schrotbrot. Und dabei mußte ich hart leben. Ich habe nie einen Tag in der Mittagspause, dann eine Stunde Bewegung, dann ... „Unschönheiten“ hier, hier einer der Ausdrücke, die, weswegen waren Sie eigentlich verurteilt worden?

Dr. Duer's Rheinecithin für die Nerven.



Übungen am Schaukelpferd. Englische Kavalleristen in Housoung machen ihre halsberührenden Übungen an hölzernen Pferden, die gesättelt und gezäumt sind.

Nervenpflege

Nervenpflege. Die Nerven sind heute wichtiger denn je. Die Nervenzellen sind durch das Denken und Treiben des heutigen Berufslebens, durch Lärm, durch geistige und körperliche Anforderungen größerem Verbrauch unterworfen. Nervenpflege ist folglich ein Gebot der Vernunft. Dr. Duer's Rheinecithin für die Nerven.

Die Nerven sind heute wichtiger denn je. Die Nervenzellen sind durch das Denken und Treiben des heutigen Berufslebens, durch Lärm, durch geistige und körperliche Anforderungen größerem Verbrauch unterworfen. Nervenpflege ist folglich ein Gebot der Vernunft. Dr. Duer's Rheinecithin für die Nerven.

Reinleithin für die Nerven. Die Nerven sind heute wichtiger denn je. Die Nervenzellen sind durch das Denken und Treiben des heutigen Berufslebens, durch Lärm, durch geistige und körperliche Anforderungen größerem Verbrauch unterworfen. Nervenpflege ist folglich ein Gebot der Vernunft. Dr. Duer's Rheinecithin für die Nerven.

Stadt-Zeitung

Halle, 8. März.

Ein dreifester Expreser

Schneiderrinnen als Opa - Vier Jahre Suchthaus für den rüchlichen Verdienst

Wie ihn die eigentlich das gefommen, die große Schneiderrinnen als Opa ihrer Betrügerinnen... Die große halloffen Straße des Borkenberges in der Sonnen- und Borkenbergs-Verwaltung... Die große halloffen Straße des Borkenberges in der Sonnen- und Borkenbergs-Verwaltung...

Immerhin, was die Art des verdienstlichen... Einmal kommt es selten genug vor, daß ein Schneider in so sauberen... Einmal kommt es selten genug vor, daß ein Schneider in so sauberen...

Im Zeichen der Marguerite

Dieses Wochenende stand ganz im Zeichen der... Marguerite, die die deutsche Jugend... Marguerite, die die deutsche Jugend...

Billige Oster-Pauschalreisen jetzt auch im Flugzeug

Wer über Ostern verreisen und dabei das Flugzeug... Pauschalreisen im Flugzeug... Pauschalreisen im Flugzeug...

Weiter-Beobachtungen des landwirtschaftl. Instituts der Univ. Halle

„Vormerstand“ heute morgen 7 Uhr... Wetterbericht... Wetterbericht...

Table with 4 columns: Date, Temperature (Lufftemperatur, Bodentemperatur, Luftfeuchtigkeit), Wind, and Remarks. Rows for March 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22.

Trachtenfestspiel der 600

Voller Erfolg des V.D.L.-Trachtenfestes 1937 - Ein Rundgang durch geschmückte Säle Bunte Fülle der Trachten - Befehnis zum Volksstumsgebeten

V.D.L.-Trachtenfest - das ist im Laufe der letzten Jahre nun schon für Halle ein fester Begriff... Voller Erfolg des V.D.L.-Trachtenfestes 1937... Voller Erfolg des V.D.L.-Trachtenfestes 1937...



Kinder in ungarischer Tracht

und ein Musikpodium inmitten der Tanzfläche... Kinder in ungarischer Tracht... Kinder in ungarischer Tracht...

Geh.-Rat Abderhaldens 60. Geburtstag

Die wissenschaftlichen und sozialen Leistungen eines Gelehrten von Weltmaß

Am morgigen Tag vollendet Geheimrat Prof. Dr. Abderhalden, Ordinarius für Physiologie und Direktor des physiologischen Instituts an der Universität Halle, das 60. Lebensjahr... Die wissenschaftlichen und sozialen Leistungen eines Gelehrten von Weltmaß...



Prof. Dr. Bauer

der menschlichen Welt der allgemeinen Physiologie... Prof. Dr. Bauer... Prof. Dr. Bauer...



Zwei aus der Ootische Aufnahme: Moisdberg

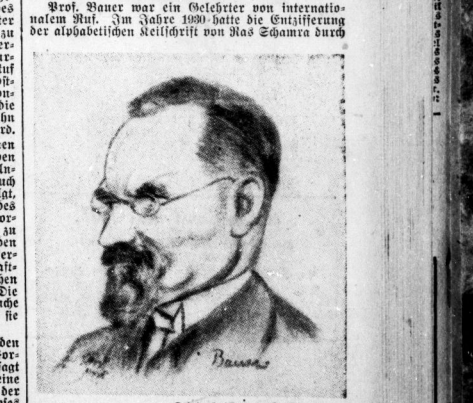
in die! Begleitete dabei schon die Bunte Fülle deutscher... Zwei aus der Ootische Aufnahme: Moisdberg... Zwei aus der Ootische Aufnahme: Moisdberg...

Und nun legen durch das Spalier der Männer von der... Prof. Dr. Bauer... Prof. Dr. Bauer...

Prof. Dr. Hans Bauer

Seinen vererbten Fähigkeiten und merkwürdigen... Prof. Dr. Bauer... Prof. Dr. Bauer...

Prof. Bauer war ein Gelehrter von internationalem... Prof. Dr. Bauer... Prof. Dr. Bauer...



Originalzeichnung: D. Stump

von allergischen Anfällen erregt. Aus der Reihe... Prof. Dr. Bauer... Prof. Dr. Bauer...

Neuordnung der Technik vollendet

Professor Hofmann sprach auf der Leipziger Messe über Buna

Auf einer Weltausstellung der deutschen Technik in Leipzig sprach der Gründer des deutschen Buna...

mit, das Dr. Zobi als Bausträger für die Technik und deren Organisation über Fragen der Neuordnung in der deutschen Technik...

Ausfuhrefolge bei Dieselmotoren

Den größten Erfolg auf der Leipziger Technischen Messe haben Dieselmotoren gehabt...

Reger Messe-Reiseverkehr

Die Messeabundanz hat sich im Februar...

Der Personenverkehr hat sich im Februar etwa auf der Höhe des Vormonats gehalten...

Um die Erhaltung des niedrigen Preisniveaus im Einzelhandel

Die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel hielt eine Besprechung ab...

Wamintel gab eine Uebersicht über die Aufgaben...

Wamintel gab eine Uebersicht über die Aufgaben, die die Einzelhandelsgruppe im nächsten Jahre...

Neufassung der Bestimmungen über die Wareneinfuhr

Da die am 1. April geltenden Handels- und allgemeinen Einfuhrbestimmungen...

Der neue Handelsvertrag...

Der neue Handelsvertrag zwischen Deutschland und dem Ausland...

Berliner Börse

Aktion freundlich, Renten etwas fest

Berlin, 8. März. Die Börse legte am Montag einen freundlichen Grundton...

Großhandelspreise leicht erhöht

Die Kennziffer der Großhandelspreise stieg für den 3. März auf 106,0 (104,9 im Vorjahr)...

Staatssparkasse lenkt die Sparposten fest

Die Stadt- und Reichspostsparkasse lenkt die Sparposten fest...

Die Robert Bosch AG...

Die Robert Bosch AG, Stuttgart, war auch das Jahr hindurch ein sehr ruhiger Zeitraum...

Mitteldutsche Börse vom Sonntag

Beleg 6. März. Zum Wochenende waren am Sonntag...

Am Montagmorgen lagen Aktien, Stahl und die meisten anderen Aktien...

Warenmärkte

Die Warenmärkte...

Die Warenmärkte für den 7. März...

Berliner Börse 6. März

Für Unstimmigkeiten keine Gewähr

Table with columns: Gold, Brief, Deutsche Anleihen, Festverzinsliche Werte, etc.

Aktion

Table listing various stocks and their prices, including Dresdner Bank, Allianz, etc.

Leipzig

Table listing Leipzig market data, including various stocks and prices.

Mitteldutsche Börse in Leipzig

Table listing Mitteldutsche Börse data, including various stocks and prices.

Heutige Anfangskurse der Variablen Papiere

Table listing current opening rates for variable securities, including Bayer, Siemens, etc.

Rhein-Westf. Börse

Table listing Rhein-Westf. Börse data, including various stocks and prices.

Werte

Table listing various market values and prices.

Freiverkehr

Table listing free market data, including various stocks and prices.

Schwimmer-Ernte in Halle

Ernteliste der Schwimm-Verbandsvereine

Nachdem nach einer Reihe von Tagen und nach dem Ende der Schwimm-Verbandsvereine...

Die Meisterschaften in Halle...

Vorussia auf Beunas Spuren

Fabrik Halle 31 gelassen, aber Beuna weiterhin in Führung - Luftwaffe Halle übertraf Weidburg - Ebbejün Abteilungsmeister

Die letzten von den Fußballspielen des Jahres...

Die beiden Spiele Beuna - Beunort...

Die Meisterschaft des Rumpfes...

Die beiden Spiele Beuna - Beunort...

Die beiden Spiele Beuna - Beunort...

Die beiden Spiele Beuna - Beunort...

Die beiden Spiele Beuna - Beunort...

Waderbojer in Thüringen geschlagen

Bei der Waderbojer-Veranstaltung...

Die beiden Spiele Beuna - Beunort...

Die beiden Spiele Beuna - Beunort...

Die beiden Spiele Beuna - Beunort...

Die beiden Spiele Beuna - Beunort...

Die beiden Spiele Beuna - Beunort...

Die beiden Spiele Beuna - Beunort...

Die beiden Spiele Beuna - Beunort...

Die beiden Spiele Beuna - Beunort...

Weissenfels überrennt Lenna 19:2!

Die Handball-Übertragung des Tages: PöB. Waderbojer spielt in Eisenach nur 5:8!

Die beiden Spiele Beuna - Beunort...

Die beiden Spiele Beuna - Beunort...

Die beiden Spiele Beuna - Beunort...

Die beiden Spiele Beuna - Beunort...

Die beiden Spiele Beuna - Beunort...

Die beiden Spiele Beuna - Beunort...

Die beiden Spiele Beuna - Beunort...

Die beiden Spiele Beuna - Beunort...

Die beiden Spiele Beuna - Beunort...



ROMAN von MARIANNE von ANGERN

„Dann sehen Sie mit nicht aus“, sagte Frau Schöberg zu Regina. „Mit aus...“

flügel. Wie weit lag das alles schon hinter ihr, obwohl kaum vierundzwanzig Stunden vergangen waren...

Familien-Anzeigen

Stat. besonderer Anzeige. Nach Gottes heiligem Willen ist unser inniggeliebter Vater, unser guter Schwiegersohn und Schwager...

Oskar Nürnbergers. Inhabers des Eisernen Kreuzes I. u. II. Kl. im 52. Lebensjahre.

Clara Bockemüller geb. Siepert. Dies zeigen an Ernst Bockemüller Clara Bockemüller geb. Siepert.

Anna Krüger geb. Schapitz. Nach langem, schwerem Leiden entschlief am Sonntag...

Friederike Becker geb. Zehetene. Für alle uns erwiesene Liebe und Anteilnahme...

Statt Karten. Für alle uns erwiesene Liebe und Anteilnahme...

Amalie Haase geb. Lohmeyer. Nach langem, schwerem Leiden verstarb...

Neue Sprechstunden. Täglich 9-13 Uhr und 15-19 Uhr.

Zurück Prof. Kneise. Vorkriegs-Silber und Silber aller Art...

Für den Schulanfang. Schulbücher, Schultaschen, Frühstücksutensilien...

Kaizenfelle gegen Rheuma. Elektrische Heizkissen, Gummi-Wärmflaschen...

Safes Erzählungen. Schrägliche Geschichte vom Eislauf.

Martha Berger. Für das mitfühlende Gedächtnis beim Beilegen...

W. Wern. Für das mitfühlende Gedächtnis beim Beilegen...

Zwangsversteigerungen. Die herein Anstalt mehrerer gegen öffentliche Versteigerung...

Bekanntmachungen. Das Versteigerungsamt hat das Versteigerungsamt...

Übergangsmäntel und Kostüme. In reicher Auswahl sehr gut u. preiswert...

Ber klingelt noch so spät abends? Sie öffnen... auch natürlich - der Bierstiefel...

Unter tägliches Kochbuch. Zehnseitig, den 8. März.

Wuswürtige Familiennachrichten. Geburten: Helene, Dr. Fritz Röbber und Frau...

Wuswürtige Familiennachrichten. Geburten: Helene, Dr. Fritz Röbber und Frau...

Wuswürtige Familiennachrichten. Geburten: Helene, Dr. Fritz Röbber und Frau...

Speisezimmer am Leipziger Möbel-Richter. Unsere Schiffe begeben sich nicht in spanisches Küstengebiet...

Osterfahrt nach Madeira. 24. März bis 7. April ab RM 245.-

Fahrt nach den Atlantischen Inseln. 10. April bis 30. April ab RM 335.-

Schwerhörige. Sie bitten in Ihrem Interesse am Mittwoch...

Klaviers. Weisenaustragung im Prekopsplatz.

Massage, Gymnastik. de ist schon zu verstehen, daß der neubekannte Papp...

Warum denn nicht, du gültiger Gott — warum nicht?
 Eine es zu wissen, daß er diese Worte laut vor sich hingepredigt. Er hat die verwundernden Blicke der andern Götze würde er besten gewiß. Wahrhaftig... er begann ihm wie ein Irrsinniger. So hier und hielt Selbstaufgabe, Werken blühte er nach seiner Zeit, eine Stunde über die Verabredung.

Geltiger Zorn gegen Regina überkam ihn plötzlich. Sie meinte wohl, mit ihm könne sie sich alles erlauben — nur weil er ein armer Teufel war? Aber jetzt wollte er, was er zu tun hatte. Er mußte es für sich selbst tun, um zu revidieren. Zum Glück mit all den hoffnungslosen Plänen; Schluß mit der begonnenen Sinfonie. Gsangere Ware... Chantons, Couplets, Tanzmusik, Zentelien Welt, den alle andern mochten. Schlager, Schlager. Geld, Geld, und wenn er sich ein gemachter Mann war...
 Er fuhr zusammen, Regina war...
 Gleichmütig, ohne ein Wächeln der Begrüßung, kam sie auf ihn zu.
 Und schon wieder war es da, dieses merkwürdige Eingefühl. So wie es das nun plötzlich her hatte, dieses Entsetzen, Selbstbewußte, dahinter schon wieder die stumme Antwort lag?

Was demütigen Sagen las er entgegen. Sie meinte ihm recht zu und nahm neben ihm Platz. Selbständig benommen las er da und dachte keinen Blick von ihr.
 "Sie können nach meinen Koffer abholen", sagte sie lächelnd unermittelt.
 "Ich habe schon ein Zimmer gefunden."
 "Wo ist es, da wir dich wohl... ich... ich habe hier etwas Geld für dich mitgebracht."

Erfan erwidert, "Wieso... wo willst du hin?"
 "Ich habe schon ein Zimmer gefunden."
 "Wo ist es, da wir dich wohl... ich... ich habe hier etwas Geld für dich mitgebracht."

Mitt von ihr, antwortete sie leichthin, "aber nicht mehr nötig. Es ist schon alles auf diese geregelt, mein Lieber. Zu verhängen brauche ich jedenfalls nicht." Ein leichtes Auftrumpfen lag in ihren Worten und auch eine verdeckte Hebeligkeit.

In Stefan frampfte sich etwas zusammen. Sie entschloß sich ihm.
 Reginas nachfolgender Bericht über die Ereignisse des Tages löste in ihm sofort brennende Eiferlast auf diese Frau Schomberg, lobendern daß auf dieses Haus des Reichthums aus, das sie immer mehr von ihm entfernen würde. Jeder hier die günstige Umstand wollte sich gegen ihn wenden.
 "Sogar ihr Wang hat sich verändert", sagte er lächelnd, während sie die wenigen Schritte zu seiner Wohnung zurücklegte. Er begann alles, was sich auf Regina bezog, mit übertriebener Mithelligkeit zu beobachten. Regins entging ihm. Nicht das kleine imperientie Juden an den Mund, womit sie den prüfenden Blick eines vorübergehenden Mannes antwortete. No — wenn ich wollte... ich diesen Juden auszubringen... aber ich will nicht.
 "Nächstes Mal Kaffee haben?" fragte Stefan, als sie oben waren.

"Ja", antwortete sie und machte es sich auf dem gegenüberen Platz bequem. Nun lächelte sie wieder. Hier, in diesem Zimmer, wollte sie ihn gleich viel besser leiden. Sie wurde gefällig und erging sich, während er die Vorbereitungen zum Kaffee traf, in allerhand Plänen für Gegenwart und Zukunft.
 Nichts von dem, was Regina verdrachte, hatte Beziehung zu Stefan; sie plauderte über ihn hinweg — über sein Dasein hinweg.
 Mit ätzenden Händen füllte er die Tassen. Nach ihm gegenüberen Platz...
 Stillsitz überkam ihn ein fremder, noch nie gefühlter Schmerz mit folger Gewalt, daß es ihn von seinem Sitz emporriß.

Rein — er konnte es nicht ertragen. Er mußte es hinauswerfen, es irgenwie von sich abgeben. Die Weige... Und schon benannte die Zeiten zu klingen und zu schlingen in lebensfähiger Lage.
 Regina war verflucht. Zurückgelehnt, mit geschlossenen Augen lauschte sie diesen Tönen, die ihr mehr verriet, als Worte es je vermöchten könnten.
 Wüthlich riefte sie sich auf und hielt den Atem an. Aus dem Chaos des wilden Auf und Wieder löste sich eine seltsam helle Weise, voll Beherrschung und Leidenschaft — eine kleine Melodie von bedrückendem Klanglich und rhythmischen Reiz. Und als Stefan schon längst im Spiele versank, begann sich Regina immer noch im Sinne dieser Melodie, die nicht aufhören wollte, in ihr weiter zu klingen.
 Schweiß lag über dem Raum. Man vernahm nur die stolischen Atemzüge des Mannes, der unversehens zum Spielball einer finsternen, ungerühmblichen Macht geworden. Und eben diesem Gegenstand des Selbst-Hilfs-Studiums verdankte die kleine Melodie ihre Geburt und ihren unerschöpflichen Reiz.
 "Hörst du das", sagte Regina in die Stille hinein... "Schreib mir das auf!"
 Verblüffend sah er zu ihr hin. "Was... wo von sprichst du?"
 "Die Melodie hat mich gefesselt, die du eben gespielt hast."
 Stefan war noch vollständig benommen. "So — habe ich eine Melodie gespielt?" fragte er mechanisch.
 "Ja. Schreib sie mir auf... bitte."
 "Gern." Er holte Notenzapfen und verzeigte sich auf zu bestimmen. "Wie war es doch nur?"
 Sie sang ihm die ersten Takte leise vor. Nun wußte er. In wenigen Minuten hatte er das Ganze an Papier gebracht.
 Regina nahm das Blatt in Empfang. Sie betrachtete es und lachte die Melodie. "Ich hätte gar nicht gedacht, daß du so etwas kannst."

Er erlöste vor Freude über ihre Anerkennung, daß — bergeligen fällt mir oft wie von selbst an, kann es gar nicht nicht genug aufschreiben, sonst ist es gleich wieder verblasen.
 "Zunächst fahre einmal beruhigt herum, fange sie mit einem Anfang von Wärme denn keine ist unempfindlich für Süßigkeiten, die sie an einem Abend endigt.
 Stefan war überglücklich. "Wollen wir jetzt ein wenig miteinander?" Er sah sie lachend an.
 Regina erlöste sich und legte sich ans Klavier. Sie spielte eine unmerklichen Tänze von Strömern. Er schon während sie die ersten Takte anfühlte, mußte er ihnen geheimnißvollen Kontakt sich wieder herstellen. Aber noch nie hatten sie so überlegenflüchtig, noch nie waren sie einander so nahe gewesen.
 Und abermals begann das alte Spiel. Und mit ruhiger Gewissenhaftigkeit spielte Stefan. Hier war eine Welt, in der ihm niemand zu entziehen vermochte, hier war ein Weg, auf dem sie früher oder später ganz zu ihm finden mußte...
 Als Stefan eine Stunde später, den Koffer tragend, neben Regina eintrat, war alles wieder... die Höflichkeit verlangte. Angewandt war es jedes ihrer Worte als und vernahm alles, was ihre Willkür, ganz hätte erregen können.
 "Du dankste mich, als sie endlich das Haus ergriffen.
 Sie verabschiedete ihn eilig, ohne an eine weitere Verabredung zu denken.
 Viele Stunden lief er noch planlos durch die Straßen.
 Mikroskopisch mußerte der Wächter den jungen Menschen, der in später Nacht ruhiglos auf das wehrstehende Haus starrte. Endlich trat er an ihn heran.
 (Fortsetzung folgt.)

Verloren Gekommen
 Tamen- armenbühnen
 Die Krone
 Verloren Gekommen
 Tamen- armenbühnen
 Die Krone

Gegen Hässe Gummi-Bieder

Stadttheater Halle
 Heute Montag, 19. bis 22. ge. 22.
 Die Oberleitung
 Operette von Karl Zeller
 Dienstag, 20 bis gegen 23
 Sly
 Oper von E. Wolf-Ferrari

Dieckplatz u. Gr. Wirschart, 51
 Man kann vieles vergessen — diesen Film vergißt man nie!
 In beiden Theatern ein sensationeller Riesen-Erfolg!

Seine Tochter ist der Jeter
 Ein Film voll Freude u. froher Herlichkeit nach dem ersten Krönen, gleichnamigen Roman von Edith Zellwaker
 Mit der ganz großen Bestattung Carl Ludwigs Diehl
 Olga Tschekowa, Paul Hörbiger, Hans-Joachim
 Die südklein Paul Stark
 Hede Wiley, Schmitz, Grottel
 Für Jugendz. zugelassen!

Sonntag, 21. März
 Haus an der Moritzburg
Stunde der Musik
 Karten zu 80 Pfennig bei Hofman, Rammsel, Stoll, Vorkarner, RotherTurn u. NS-Kulturvereine
 Ausführende:
 Stadt-Streichquartett Schmidt - Seeger (1. Violin)
 Karl Hartmann (Klavier) und die Kammermusik
 Held und Ledagast (Hörner)
 Streichquartette und Lieder von Stamitz, Mozart, Schubert und Wolf.
 Karten zu 80 Pfennig bei Hofman, Rammsel, Stoll, Vorkarner, RotherTurn u. NS-Kulturvereine

Rundfunk
 Weiblicher Welt
 6.00: Sonntags- und Feiertagsprogramm
 6.10: Weiblicher Welt
 6.30: Rundfunkzeitung
 6.45: Weiblicher Welt
 7.00: Weiblicher Welt
 7.15: Weiblicher Welt
 7.30: Weiblicher Welt
 7.45: Weiblicher Welt
 8.00: Weiblicher Welt
 8.15: Weiblicher Welt
 8.30: Weiblicher Welt
 8.45: Weiblicher Welt
 9.00: Weiblicher Welt
 9.15: Weiblicher Welt
 9.30: Weiblicher Welt
 9.45: Weiblicher Welt
 10.00: Weiblicher Welt
 10.15: Weiblicher Welt
 10.30: Weiblicher Welt
 10.45: Weiblicher Welt
 11.00: Weiblicher Welt
 11.15: Weiblicher Welt
 11.30: Weiblicher Welt
 11.45: Weiblicher Welt
 12.00: Weiblicher Welt

Schauburg

Der Andrang läßt nicht nach, wir mühen verlängern!
 Lillian Harvey
 Willy Fritsch
 in dem Meisterstück der Ufa

2. Woche
 der große Syndikat-Film, der den Spitzenleistungen der Filmkunst zu rechnen ist.
 Ein Triumphsang ewigen Ruhms
 Ein Ufa-Film u. Weltformat mit der Brillanten der Komödie, die für den Laie und die Keckheit der Parodie erheben diesen Ufa-Film zu den bestverkauften und erfolgreichsten aller Zeiten.
 Für Jugendliche nicht erlaubt!

Deutschenlieder
 18.00: Offenes Singen aus Zeilen
 19.00: Lieber, Mädchen und Weib
 20.00: Der Mann, der den Mann
 21.00: Rameau, erbiß von beiner
 22.00: Die Schöne, die Schöne
 23.00: Die Schöne, die Schöne
 24.00: Die Schöne, die Schöne
 25.00: Die Schöne, die Schöne

Deutschenlieder
 18.00: Offenes Singen aus Zeilen
 19.00: Lieber, Mädchen und Weib
 20.00: Der Mann, der den Mann
 21.00: Rameau, erbiß von beiner
 22.00: Die Schöne, die Schöne
 23.00: Die Schöne, die Schöne
 24.00: Die Schöne, die Schöne
 25.00: Die Schöne, die Schöne

Verkaufungs-Anzeigen

20. März, Wächern
 hier fremd, fucht
 hier fremd, fucht
 hier fremd, fucht
 hier fremd, fucht

Kontroll-

34. 3. att. bez.
 nach voll. Zed.
 nach voll. Zed.
 nach voll. Zed.

Ver-

34. 3. att. bez.
 nach voll. Zed.
 nach voll. Zed.
 nach voll. Zed.

Schneise verlängern

Lucie Höllich, Hildegard, Carole König, P. Westermayer, Wilhelm König, Willi Dörmann, Agnes S.raub, Käthe Haack, Bernh. Pfeiffer, etc.

Wäscherei

Wäscherei
 Wäscherei
 Wäscherei
 Wäscherei

Die Kleinanzeige

Die Kleinanzeige
 Die Kleinanzeige
 Die Kleinanzeige
 Die Kleinanzeige

Verloren Gekommen

Verloren Gekommen
 Verloren Gekommen
 Verloren Gekommen
 Verloren Gekommen

Tamen- armenbühnen

Tamen- armenbühnen
 Tamen- armenbühnen
 Tamen- armenbühnen
 Tamen- armenbühnen

Die Krone

Die Krone
 Die Krone
 Die Krone
 Die Krone

Verloren Gekommen

Verloren Gekommen
 Verloren Gekommen
 Verloren Gekommen
 Verloren Gekommen

Tamen- armenbühnen

Tamen- armenbühnen
 Tamen- armenbühnen
 Tamen- armenbühnen
 Tamen- armenbühnen

Die Krone

Die Krone
 Die Krone
 Die Krone
 Die Krone

Verloren Gekommen

Verloren Gekommen
 Verloren Gekommen
 Verloren Gekommen
 Verloren Gekommen

Tamen- armenbühnen

Tamen- armenbühnen
 Tamen- armenbühnen
 Tamen- armenbühnen
 Tamen- armenbühnen

Die Krone

Die Krone
 Die Krone
 Die Krone
 Die Krone

Verloren Gekommen

Verloren Gekommen
 Verloren Gekommen
 Verloren Gekommen
 Verloren Gekommen

Tamen- armenbühnen

Tamen- armenbühnen
 Tamen- armenbühnen
 Tamen- armenbühnen
 Tamen- armenbühnen

Die Krone

Die Krone
 Die Krone
 Die Krone
 Die Krone